

Murr

## Antrag für mehr Geld

Die Gemeinde Murr beantragt beim Land für ihr Sanierungsgebiet Ortskern III zusätzliche Mittel. Bisher waren Fördermittel von 1,03 Millionen Euro eingeplant. Benötigt werden jedoch rund 2,3 Millionen Euro, teilte die Verwaltung dem Gemeinderat in der öffentlichen Sitzung am Dienstag mit. Die Räte billigten daraufhin den Antrag auf Aufstockung der Finanzmittel.

Die Gemeinde zahlt privaten Investoren die Fördermittel aus. Sie übernimmt davon selbst 40 Prozent, 60 Prozent gibt das Land. Murr muss damit den Bauherren rund 916 000 Euro zuschießen.

Bisher standen vor allem Modernisierungen in der Hindenburgstraße im Fokus. Jetzt haben auch Eigentümer in der Mühlgasse 14 sowie 17 bis 19 Interesse angemeldet. Auch für die denkmalgeschützten Gebäude in der Hindenburgstraße 38 und 48 werden demnächst Vereinbarungen getroffen, berichtet die Murrer Verwaltung. Und in der Hindenburgstraße 35 wolle der Eigentümer noch eine Restmodernisierung durchführen. Dies führe zu einem erhöhten Finanzbedarf. Der lag bisher bei 450 000 Euro, soll aber voraussichtlich 1,41 Millionen Euro betragen. Die Gemeinde war im April 2014 ins Landessanierungsprogramm aufgenommen worden. *ole*

## Aus dem Gemeinderat

Murr

## Bedarf für Kitas ermittelt

Die Gemeinde Murr kann die Nachfrage nach Kindergartenplätzen in den nächsten beiden Jahren bedienen. Das geht aus der Bedarfsplanung hervor. Auffällig sei eine steigende Nachfrage nach Ganztagesplätzen, berichtet die Verwaltung. Deshalb habe die Gemeinde im Mai beschlossen, diese Form der Betreuung am Kindergarten Murrer Strolche am Mühlweg weiter auszubauen.

Bei den Kleinkind-Plätzen ist die Versorgungslage ungewöhnlich hoch. Die 115 Ein- bis Dreijährigen finden 85 Plätze vor. Neben der Kita Regenbogen, in dem 30 von 40 Plätzen belegt sind, gibt es noch den Anbieter Itzbeitz mit 45 Plätzen, der laut Kämmerer Albrecht Keppler „fast voll“ sei. Die Kinder stammen aus 20 Kommunen, nur zwölf sind aus Murr. In der Kita Regenbogen stammen 23 Kinder aus Murr, sieben von auswärts. Eine „sehr gute“ Versorgung liegt laut Keppler im Ü3-Bereich vor. Die 255 Plätze in vier Kindergärten reichten aus, derzeit seien 232 belegt. *red*

Murr

## Der Bauhof wird saniert

Das Murrer Bauhofgebäude am Lindenweg wird für 55 000 Euro saniert. Fassade, Balkon, Dachterrassen und Fenster werden auf Vordermann gebracht. Das Haus stammt aus den Jahren 1992/93. In ihm sind fünf Wohnungen integriert, in denen Mitarbeiter untergebracht werden können. Die Sanierung diene dem Werterhalt und dem äußeren Erscheinungsbild, teilt die Verwaltung mit. *ole*

Murr

## Citroën für Wasserversorgung

Die Gemeinde erwirbt einen Citroën Jumpy für rund 16 300 Euro. Der Kastenwagen dient der Wasserversorgung, die dem Bauhof angegliedert ist. Dafür trennt sich die Gemeinde von einem alten Citroën aus dem Jahr 2000, der etwa 142 000 Kilometer auf dem Buckel hat. Dagegen bleibt ein Mercedes Kastenwagen, auch aus dem Jahr 2000, weiter im Bestand. Der Wagen weist 109 000 Kilometer auf. *ole*

## Der Granit muss dem Asphalt weichen

Murr Für die Arbeiten im Herbst muss die Ortsdurchfahrt etwa zehn Tage lang gesperrt werden. *Von Oliver von Schaeuwen*

Jetzt weichen auch in Murr Pflastersteine dem Asphalt. Immer wieder verschoben sich die Granitelemente auf der Hindenburgstraße und der Steinheimer Straße. Der Gemeinderat zog am Dienstagabend einstimmig die Notbremse: Wahrscheinlich im Oktober werden die 1200 Quadratmeter auf der Hauptschlagader des Murrer Verkehrs rückgebaut. Der Beschluss fiel den Räten nicht leicht. Der Granit war erst in der Zeit von 2004 bis 2007 aufgebracht worden. Die Gemeinde hatte für die Sanierung tief in die Tasche greifen müssen.

Erst vor drei Jahren hatte die Gemeinde wegen des Pflasters einen Rettungsversuch gestartet. Sie ließ eine andere Tragschicht einbauen und verwendete härteren Basalt-Splitt anstelle des Moräne-Splitts für die Fugen – doch die Maßnahme fruchtete nicht. „Es ist einfach ein Problem: Der Belag sieht gut aus, aber Busse und andere Schwerkräfte wirken auf ihn ein“, erklärte der Bürgermeister Torsten Bartzsch in der Sitzung.

Bereits vor Jahren waren immer wieder Schadstellen aufgetreten. Der Bauhof und die Firma Klöpfer mussten regelmäßig nachbessern, heißt es in der Sitzungsvorlage. Das Granit verschob sich jedoch wegen ausgespülter Fugen. Zwischenzeitlich lösten sich Steine, die zudem an der Oberfläche platzten und an den Ecken wegbrachen. Das Verbandsbauamt Großbottwar untersuchte die Mängel lange, doch konnte es keine genaue Ursache für die regelmäßigen Schäden ermitteln. Das Material sei

hingegen gütig geprüft, versichert die Murrer Verwaltung.

Vor allem die Anwohner leiden unter dem Lärm des Verkehrs auf den gelockerten Granitelementen. Am Dorfplatz und an der Hardtlinde ruckelt es erheblich. Der Rückbau werde die Geräuschkulisse um etwa drei Dezibel senken, teilte die Verwaltung den Räten mit. Diese erklärten sich einverstanden, 80 000 Euro für den Bereich Dorfplatz sowie 44 000 Euro für den Abschnitt an der Hardtlinde auszugeben. „Farbiger Asphalt wäre deutlich teurer“, sagte der Bürgermeister Torsten Bartzsch in der Sitzung. Auch könnten sich die Farben bei hohen Temperaturen verändern. Derart lange Strecken

„Der Belag sieht gut aus, aber Busse und andere Schwerkräfte wirken auf ihn ein.“

Torsten Bartzsch, Bürgermeister

mit Farbe sähen nicht gut aus, ergänzte Christian Opitz vom Verbandsbauamt. Er plädierte dafür, die Bushaltestellen gleich mitzusanieren.

Aus Kostengründen will die Gemeinde nicht im Sommer, sondern im Herbst die Straße aufreißen, da die Firmen dann nicht mehr so ausgelastet sind. Einige Räte schlugen die Herbstferien vor. Insgesamt zehn Tage lang bleibe die Ortsdurchfahrt gesperrt, der Verkehr wird über die Ortsumfahrung umgeleitet. Christian Opitz sprach von einer „schnellen Aktion“, da man die Arbeiten an den beiden Bauabschnitten parallel abwickeln könne. Ob die ausrangierten Steine verwertbar seien, wollte Dr. Knut Etzel (FWV) wissen. Man müsse erst sehen, was noch intakt bleibe, antwortete Torsten Bartzsch.



Im Jahr 2012 ist nachgebessert worden – vergeblich.

Foto: Archiv (Oliver von Schaeuwen)

## Höhere Beiträge für Kinderbetreuung beschlossen

Murr Die beiden SPD-Räte Guido Seitz und Said Benali vermissen ein Zeichen für Familienfreundlichkeit. *Von Oliver von Schaeuwen*

Maximal drei Euro mehr im Monat müssen Eltern für den Kindergarten in Murr von September an bezahlen. Die Erhöhung von beispielsweise 105 auf 108 Euro für ein Einzelkind fand im Gemeinderat eine breite Mehrheit. Nur die SPD-Vertreter Guido Seitz und Said Benali gingen nicht mit. Sie kritisierten den Schritt, und vermissen laut Seitz „ein familienfreundliches Zeichen“. Die beiden Sozialdemokraten weigerten sich auch, die Elternbeiträge für die Kleinkinder und Schulkinder zu erhöhen.

Seitz sprach von einem „falschen Signal“. Dass Eltern mit ihren Gebühren laut Landesrichtsatz 20 Prozent der Kosten in einem Kindergarten tragen sollen, sei eben ein „Soll“ und kein „Muss“. Es sei eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, Kinder zu fördern. Familienfreundlichkeit sei ein Standortfaktor. Gerade in sozial schwächeren Familien komme es auf jeden Euro an. Seitz appellierte, den Landesrichtsatz, der um drei Prozent höhere Gebühren vorsieht, nicht „zwangsläufig“ umzusetzen.

Der Bürgermeister Torsten Bartzsch hält die Erhöhung für „maßvoll und nicht

überzogen“. Die Kinderbetreuung in Murr sei mit vielfältigen Angeboten ausgebaut worden. „Die Qualität hat ihren Preis.“ Der Landesrichtsatz sei angemessen.

Ähnlich argumentierte der Kämmerer Albrecht Keppler. „Die Elternbeiträge machen bei uns nur 14,4 Prozent der Gesamtkosten aus.“ Den Rest tragen die Steuerzahler. Es gebe Eltern, die sogar meinten, die Gemeinde verlange zu wenig für ihr verbessertes Angebot an Betreuungsformen.

Als „moderat“ stufte Gunter Hekel (FWV) die Erhöhung an. Es gebe auch Gemeinden, die lägen über dem Landesrichtsatz. „Wir erfüllen alle Wünsche und sind in allen Bereichen gut aufgestellt“, sagte Hekel. „Kinder brauchen wir, und sie sind unsere Zukunft, aber Kinder kosteten schon immer Geld.“

„Zerrissen“ sah sich Rainer Fröbel (SPD) in dieser Frage. Seine Tochter lebe in München und zahle dort viel mehr Geld für die Betreuung – andererseits sei der kostenfreie Kindergarten eine Herzblutangelegenheit der Sozialdemokraten. Letztlich

sei die Erhöhung aber moderat. Fröbel empfahl, weiter in die Ganztagsbetreuung und längere Öffnungszeiten zu investieren. Ähnlich argumentierte Ellen Mohr-Essig (Grüne). Wichtig sei, dass beide Elternteile ihren Beruf nachgehen könnten. Aber auch die Erzieherinnen müssten besser bezahlt werden.

Als „Tropfen auf den heißen Stein“ sieht Said Benali (SPD) die Mehreinnahmen von 3500 Euro durch die Gebührenerhöhung an. Der Qualitätsstandard in den Betreuungseinrichtungen sei „selbstverständlich“. Auf die Erhöhung zu verzichten, sei ein Akt der Wertschätzung – Betreuung sei für viele Eltern nicht bezahlbar.

Liane Sinn (FWV) plädierte für die von der Verwaltung vorgeschlagene Erhöhung: „Wir sind deshalb nicht familienfeindlich“.

Nach drei Jahren mit eingefrorenen Beiträgen wird die Kleinkinderbetreuung teurer: Eltern müssen zwischen vier und 17 Euro pro Monat mehr zahlen.

Bei der Schulkinderbetreuung müssen nur Eltern mit einem Kind mehr bezahlen. Die Gebühr steigt um fünf Euro auf monatlich 100 Euro. Erweitert hat der Gemeinderat die Ganztagsbetreuung am Kindergarten Lindenweg freitags bis 16 Uhr.

Die Gemeinde belastet die Eltern mit 14,4 Prozent der Gesamtkosten relativ niedrig.

## Namen und Nachrichten

## Albrecht Lang ist Präsident



Albrecht Lang ist neuer Präsident beim Lions Club (LC) Bottwartal. Er übernimmt das Amt von Richard Steck. Der Stabwechsel beim LC – dessen rund 35 Mitglieder aus dem Bereich zwischen Benningen und Marbach sowie Ober-

tenfeld und Beilstein stammen – im Württemberger Hof erfolgte turnusgemäß. Albrecht Lang wird das Ehrenamt jetzt für ein Jahr innehaben. Vorgänger Richard Steck konnte eine erfolgreiche Bilanz des zu Ende gegangenen Lions Jahres ziehen und auf zahlreiche Initiativen und breites gemeinnütziges Engagement verweisen. Albrecht Lang dankte seinem Vorgänger mit einem sogenannten Stenz, wie die Wanderstöcke der Handwerksgelesen heißen. Es ist Brauch bei den Lions Clubs, dass jeder Präsident eigene Akzente setzt und entsprechend seiner beruflichen Tätigkeit Themen einbringt. Hatte Richard Steck aufgrund seiner Tätigkeit als Hausarzt und Allgemeinmediziner verschiedene Themen der privaten wie öffentlichen Gesundheitsvorsorge in den Mittelpunkt gestellt, will Diplom-Ingenieur Albrecht Lang Aspekte zur Zukunft des Handwerks in den verschiedenen Bereichen beleuchten. *red*

## FIRMEN SPENDEN

ANZEIGE



## Hilfe für Ruderjugend

Marbach Der Inhaber der Bäckerei Keim, Boris Keim, hat die Marbacher Ruderjugend mit einer großzügigen Spende unterstützt und bedankt sich mit einer Achterfahrt auf dem Neckar.

Am vergangenen Wochenende sprang die Marbacher Ruderjugend spontan in dem Crêpes- und Waffel-Hütchen des kleinen Weindorfes auf dem Marbacher Straßenfest ein, nachdem die französischen Gäste aus der Partnerstadt L'Isle Adam absagen

mussten. Während der Bundesfreiwillige des Rudervereins Michael Breitenbücher die Organisation und den Aufbau von Rudervereinsseite unter sich hatte, war Boris Keim dauerhaft im Hintergrund tätig. Er organisierte die Geräte und Zutaten und leistete backtechnische Unterstützung. Außerdem spendete er den Ruderern die kompletten Einnahmen von knapp über 1000 Euro, was der Neugestaltung des Jugendraumes zu Gute kommen. *schm*

## Freude über Wagen

Fermo

Murr Der Waldkindergarten ist nun stolzer Besitzer eines neuen Bauwagens. Am vergangenen Sonntag wurde der Gewinner des Wettbewerbs der Firma Fermo bekannt gegeben.

Alle Erzieherinnen der Vorgruppe, sowie Eltern und Freunde haben den ganzen Tag mitgefiebert und gehofft, genügend Stimmen für ihren Beitrag „Häuser des Waldes“ erreicht zu haben. Auch weitere neun Waldkindergärten hatten tolle Beiträge eingereicht.

Am Ende des Tages wurde dann endlich der Gewinner bekannt gegeben. Die Freude



Das neue Domizil.

Foto: Waldkindergarten

im Waldkindergarten war riesengroß, als sie tatsächlich den ersten Preis mit den meisten Stimmen und somit den Bauwagen gewonnen hatten.

Nun werden Ideen für den Innenausbau entwickelt, so dass die Zweijährigen bald ihren ersten eigenen Bauwagen beziehen können.

Viele haben den Wettbewerb durch eine Stimmabgabe

unterstützt, darunter nicht nur alle Eltern, Freunde und Bekannte der Kindergartenkinder und der Vorgruppe. Auch ehemalige und zukünftige Eltern, sowie Höpfigheimer und Steinheimer waren zur Unterstützung der Kinder angereist.

Der Waldkindergarten bedankt sich bei der Firma Fermo für den tollen Gewinn. *Schm*

## GEWINNEN

ANZEIGE

## FIRMEN HELFEN

ANZEIGE



## Ein VW für viele Einsätze

Beilstein Firmen aus dem Bottwartal haben ein Auto für die Mobilität von sozialen und öffentlichen Einrichtungen gespendet. Am Anfang stand die Idee, für Schulen, Vereine, Pflegeheime, Asylunterkünfte, Kindergärten und mehr ein passendes Fahrzeug kostenlos zur Verfügung zu stellen. Ca-

vit Gümüs, Geschäftsführer des Autohauses Ritter & Gümüs, und Frau Sauter ergriffen die Initiative und haben 34 Unternehmer aus dem Bottwartal dafür begeistert, sich durch Autowerbung an den Anschaffungskosten zu beteiligen. Mitte Juni wurde der VW Caddy übergeben.